

Dienstleistungsbilanzdefizit

Eine kleine Betrachtung von E. G. Engel

Hamburg als Bundesland und Kommune geht es schlecht. Die Staatssäckel sind leer. Schulen sind kaputt, Straßen nur noch mit Spezialstoßdämpfern befahrbar, Milliarden in die Landesbank versenkt, die Hamburger Elbphilharmonie wird unbezahlbar. Vor gar nicht so langer Zeit räumte unser präsidialer Bürgermeister (König Ole von Hamburg) sogar ohne Not ein, dass Hamburg in den letzten Jahren **kreative Buchführung** betrieben hat und die Wahrheit damit verschleiert wurde. Aber nun ist Schluss, jetzt wird aufgeräumt, jetzt wird gespart, schließlich haben **wir (???)** über unsere Verhältnisse gelebt!!!

Das war ein kleiner Zustandsbericht der derzeitigen haushaltstechnischen Situation Hamburgs. Es sieht so aus als hätte Hamburg ein „kleines“ Einnahme-Ausgabenproblem. Bringen wir dieses Problem zu einem Bezug auf das Hamburger Taxengewerbe. In der Regel steht eine Region im Austausch von Waren, Kapital und auch Dienstleistungen mit anderen Regionen.

Das kann dann so aussehen: Eine Hamburger Softwarefirma schreibt ein Programm für eine Münchner Firma, schreibt die Rechnung, Geld fließt nach Hamburg. Hamburger Arbeitsplätze werden gesichert ebenso wie Steuereinnahmen etc. für die Stadt Hamburg.

Das kann aber auch so aussehen: Ein Hamburger Geschäftsmann fliegt nach Stuttgart und fährt dort eine Taxitour von ca. 10 km und zahlt etwa 25.- €. Ein Stuttgarter Geschäftsmann kommt nach Hamburg und fährt eine Taxitour von ebenfalls ca. 10 km und zahlt etwa 20.- €.

Hier findet ein indirekter Austausch von Dienstleistung statt mit dem kleinen Unterschied dass bilanztechnisch 5.- € von Hamburg nach Stuttgart abwandern, also ein

wirtschaftliches Dienstleistungsbilanzdefizit. Man kann das auch so sehen dass Hamburger Geschäftsleute/Reisende und damit Hamburg die Stuttgarter Wirtschaft mit Hamburger Geld subventionieren.

Hamburg hat's ja wie wir oben gelesen haben. Dieser Sachverhalt trifft für die meisten Regionen mit denen Hamburg in einem wirtschaftlichen Wettbewerb steht so zu (außer Berlin). Wenn man das hochrechnet (Geschäftsleute inkl. Touristen), dann kommen schnell einige Millionen € Hamburger Brutto-sozialprodukt jährlich zusammen, einige Millionen die von uns nicht eingenommen werden und folglich nicht in Hamburg bei Aldi, Penny, beim KFZ-Händler etc. ausgegeben werden können, kein Einkommen schaffen und ebenso keine Arbeitsplätze. Einige Millionen € die nicht die Hamburger Wirtschaft stärken sondern die Wirtschaft in Stuttgart, Köln, Frankfurt, München usw. usw..

Die Hamburger Tarifpolitik der BSU, der HK Hamburg, den entscheidenden Politiker ist also nichts anderes wie gesamtwirtschaftlicher Schwachsinn. Sie schädigt nicht nur unser Gewerbe sondern infolge fehlender Einnahmen auch den Hamburger Haushalt und damit die Stadt Hamburg direkt.

Gratulation Dorigoni/Bohnenstengel, Gratulation Huber/Ritter, Gratulation Haiduk/Ehlers.

Oder glaubt jemand aus der wirtschaftlichen Kompetenzabteilung „Tourismus“ der HK Hamburg wirklich ein zu billiger Taxentarif lockt Touristen nach Hamburg? (Das Taxi in Hamburg ist ja so billig, ich komme bestimmt wieder.) Oder sind es nicht nur billige Mitnahmeeffekte die uns als Gewerbe und Hamburg mehr schaden als nützen? Erst denken, dann handeln, meine Damen und Herren, aber bitte mit Sachverstand. ◀